

Zeitschrift:	Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber:	Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band:	96 (2025)
Artikel:	25 Jahre Regionalpolizei Lenzburg : "Die Akzeptanz hat sich massiv verbessert"
Autor:	Thut, Fritz
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1056247

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

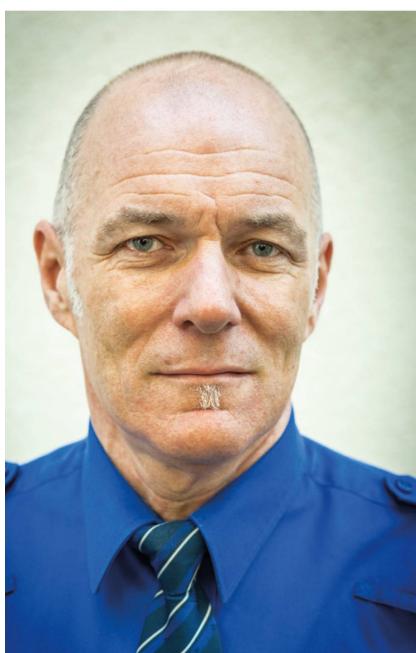
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

25 Jahre Regionalpolizei Lenzburg

«Die Akzeptanz hat sich massiv verbessert»

Text: Fritz Thut; Fotos: Chris Iseli

Im Jahr 2000 spannte die damalige Stadtpolizei Lenzburg mit einigen Nachbargemeinden zusammen; die Regionalpolizei Lenzburg war geboren. Inzwischen gewachsen, betreut sie nach einem Vierteljahrhundert 24 Gemeinden mit rund 75'000 Einwohnern.



Steht der 25-jährigen
Regionalpolizei Lenzburg
vor: Repol-Chef
Ferdinand Bürgi.

Durch die Kontinuität habe sich über die Jahre hinweg die «Akzeptanz der Regionalpolizei in der Bevölkerung massiv verbessert», sagt Ferdinand Bürgi, seit 2007 Chef der Regionalpolizei (Repol) Lenzburg. Kurz vor seinem Amtsantritt trat das neue Polizeigesetz in Kraft. «Von einem Tag auf den andern galt ein neues System, daran musste sich die Bevölkerung erst gewöhnen», so Bürgi.

Die Angewöhnungsphase ist längst vorbei, sagt der Repol-Chef: «Die Bürger wissen nun, welche Aufgaben wer machen muss.» Die Regionalpolizisten sind gegen aussen sichtbar und sorgen durch ihre öffentliche Präsenz für eine Steigerung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung. Zusammen mit der Kantonalpolizei bilden die Regionalpolizeien seit 2007 das duale System. Diese Verbundarbeit diene der Sicherheit der Gesamtbevölkerung, ist der Lenzburger Polizeichef überzeugt.

Ferdinand Bürgi betrachtet diesen Systemwechsel rückblickend als «Sprung vom Altertum in die Neuzeit». Den jüngsten Diskussionen über die Einführung einer Einheitspolizei begegnete der Lenzburger Repol-Chef gelassen: «Wichtig ist und bleibt der Service public. Zudem dürfen Änderungen nicht zu Lasten der Gemeinden ausfallen.»

Zweites Jubiläum

Mit der Fusion mit der Regionalpolizei Seetal im Jahr 2015 wurde die Repol Lenzburg massiv vergrössert. Man feiert also 2025 ein zweites Jubiläum. Damals umfasste das Revier 22 politische Gemeinden; inzwischen sind mit Rapperswil und Hunzenschwil zwei weitere dazugekommen und so betreut die Regionalpolizei ein Gebiet, in dem rund 75'000 Menschen leben.

Gerade die Mitglieder der Repol Lenzburg seien mit ihrer Bürger-nähe sehr wichtig bei der Prävention. «Wir kennen die Leute sehr gut und können mit unserem Wissen die Arbeit der Kantons-polizisten unterstützen», so Bürgi. So erstaunt es den Chef auch nicht, dass es immer wieder Bewerbungen von Polizisten gibt, die bewusst zu einer Regionalpolizei wollen, weil sie hier näher bei den Bürgern ihren Dienst versehen können.

Die Rekrutierung von neuen Mitgliedern des mittlerweile auf 35 Stellen angewachsenen Korps sei nicht extrem schwierig. Ferdinand Bürgi: «Wir spüren den Fachkräftemangel nicht stärker als die Privatwirtschaft.» Eine wichtige Personalie fällt just im Jubi-läumsjahr an: Ferdinand Bürgi wird 2025 65-jährig und geht in Pension. Mit einer Portion Wehmut: «Meine Arbeit ist sehr er-füllend und bereichernd und hält mich mit den stets neuen Herausforderungen jung. Ich bin froh, meinem Nachfolger eine gut funktionierende Repol übergeben zu können.»

